

## PC auf Horchposten

Philips widmet sich bei der diesjährigen Medica (Halle 15, A39) unter anderem der medizinischen Dokumentation. Das dazu vom Unternehmen präsentierte Spracherkennungssystem SpeechMagic ist nicht nur für den Einsatz in Kliniken gedacht. Auch für Niedergelassene, die viel diktieren, kann es sich lohnen, auf die elektronische Spracherkennung zurückzugreifen und so Zeit bei der Dokumentation einzusparen. Philips verweist auf Studien, die bestätigen, daß Spracherkennung die Dokumentation der Befunde um 50 bis 90 Prozent beschleunigt. Die neue Version SpeechMagic 6.1 kann laut Philips unter anderem einzelne Sprecher und deren Sprachprofile erkennen.

Die Effizienz der elektronischen Spracherkennung will das Unternehmen bei einem Großprojekt bis 2010 zeigen. Dabei wird in allen 39 öffentlichen Krankenhäusern des Pariser Krankenhausnetzwerkes Assistance Publique – Hôpitaux de Paris (AP-HP) die Spracherkennungstechnologie installiert.



Wer viele Befunde zu diktieren hat, kann mit dem Einsatz von elektronischer Spracherkennung Zeit sparen. Fotos: Philips

SpeechMagic wird als Bestandteil der Diktieranwendung DictaPlus 5 implementiert und soll die Erstellung medizinischer Befunde und Arztbriefe beschleunigen. Dies ist der weltweit größte Einsatz von krankenhausweiter Spracherkennung.

In Paris werden über 12000 Ärzte und 3000 Schreibkräfte mit SpeechMagic arbeiten. Das AP-HP setzte bisher DictaPlus in der Radiologie ein und verkürzte dort nach Herstellerangaben die Wartezeit auf Befunde von vier Tagen auf wenige Stunden. *maw*